

1. Titel des Projekts:

Life Science Accelerator Rhein Neckar

Schlüsselprojekt im Maßnahmenbereich Cluster / Netzwerke / Technologietransfer

2. Projektträger:

Heidelberg Startup Partners (vertreten durch die Technologiepark Heidelberg GmbH) gemeinsam mit dem MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar e. V)

3. Kooperationspartner:

Die Institutionen/Mitglieder der Heidelberg Startup Partners sowie des MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar e. V., insbesondere: technology transfer heidelberg GmbH, Universität Heidelberg, Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim, Stadt Mannheim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung.

4. Projektbeschreibung mit Zielen und Maßnahmen:

Das Schlüsselprojekt Life Science Accelerator Rhein-Neckar beruht in der Operationalisierung auf drei Säulen:

- (1) Qualifikationsprogramm mit Intensivschulungen und individueller Betreuung,
- (2) Differenziertes Coaching durch Expertennetzwerk,
- (3) Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsoptionen.

Grundlage des Qualifizierungsprogramms im Rahmen des Acceleratorprogramms bilden Intensivschulungen, in denen alle Teilnehmer gemeinsam die für den Aufbau eines Unternehmens notwendigen Kernkompetenzen vermittelt bekommen. Die Veranstaltungen sind praxisorientiert und nehmen direkten Bezug zu den konkreten Fragestellungen der Gründungs-Teams. Je nach Teamsituation werden die Themen in einer individuellen Betreuung fortgesetzt. Themen beinhalten Geschäftsmodellentwicklung, Marketing, Präsentationskompetenz, Strategie und Internationalisierung. Im Rahmen des differenzierten Coachings durch Branchenexperten wird den Teams der individuelle Zugang zu Experten ermöglicht. Die Themen- und Expertenauswahl richtet sich nach einer Bedarfsanalyse und trägt zur beschleunigten Entwicklung des Gründungsvorhabens bei. Weiterhin erlaubt diese Säule den Gründungsteams den Aufbau eines professionellen Netzwerks für die weitere Entwicklung. Die Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsoptionen richtet sich nach dem Stand der Unternehmensgründung. Für Vorgründungsvorhaben stehen hier insbesondere Förderprogramme wie eXist-Forschungstransfer oder GO-Bio sowie Frühphasenfinanzierer wie

der High-Tech-Gründerfonds im Vordergrund. Startups, die in Ihrer Entwicklung bereits weiter fortgeschritten sind, erhalten Unterstützung beim Zugang zu Business Angels und institutionellen Investoren (VC).

5. Angestrebte Ergebnisse und Wirkungen:

Unternehmensgründungen, die auf Forschungsergebnissen in den Lebenswissenschaften (hier: Life Science, BioTech, MedTech, Organische Elektronik) basieren, werden meist von den beteiligten Wissenschaftlern initiiert. Diese Ausgründungen sind beispielhaft für einen optimalen Wissenstransfer aus den Forschungseinrichtungen in die Gründungsvorhaben. Oftmals fehlt es den Gründern an betriebswirtschaftlicher und marktspezifischer Expertise. Im Rahmen eines sechsmonatigen Accelerator-Programms sollen Gründer ein Basiswissen in relevanten betriebswirtschaftlichen Disziplinen erwerben, mit Experten aus der Industrie vernetzt werden und erste Kontakte zu Investoren aufbauen. Konkrete Ergebnisse sollen unter anderem ein fundierter Businessplan, eine überzeugende Investorenpräsentation sowie eine klare Orientierung der Gründerteams hinsichtlich möglicher Finanzierungsoptionen sein. Operationales Ziel ist die Erhöhung erfolgreicher Ausgründungen aus den Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

6. Innovationspotenzial :

Das angestrebte Programm wird speziell an die Bedürfnisse von High-Tech-Gründungen aus den genannten Bereichen angepasst. Kritischer Erfolgsfaktor ist eine kontinuierliche Betreuung verbunden mit einem differenzierten Controlling des Teamfortschritts. Weiterhin werden gezielt Kontakte zu potenziellen Partnern und Investoren gefördert, um eine marktgerechte Entwicklung des Gründungsvorhabens zu gewährleisten.

7. Zukunftspotenzial des Projektes:

Durch das Schlüsselprojekt Life Science Accelerator Rhein-Neckar wird das Innovationspotenzial der Metropolregion im Bereich Life Sciences zum nachhaltigen Aufbau von Startups genutzt. Neben den bereits geschilderten Nutzenaspekten hat das Projekt das Potenzial in Einklang mit den anderen innovationsorientierten Leuchtturm- und Schlüsselprojekten die Region zu einem führenden Standort für wissenschaftliche Startups zu entwickeln und für dringend benötigtes Wagniskapital attraktiv zu machen.

8. Herausforderungen in der Umsetzungsphase:

-

9. Erfahrungen und Empfehlungen:

Das Schlüsselprojekt Life Science Business Accelerator befindet sich in der beschriebenen Form unter Betrachtung des RegioWIN-Wettbewerbs nicht in der Umsetzung. Es wurde stattdessen an einer weiteren Ausschreibung teilgenommen, an welcher auch die Region Tübingen beteiligt worden ist. Hierzu wurden ESF-Mittel beantragt.

Für 2017 wird eine gesonderte Ausschreibung erwartet, für welche eine Einreichung angestrebt wird. Der Grundgedanke von RegioWIN wird entsprechend weiterverfolgt und das Projekt fortgeführt.